



Die Vereinigung ehemaliger Racer des Motorradrennsports traf sich jetzt im Hechinger Oldtimermuseum.

Foto: Katja Abt

Veteranen unter sich

Ehemalige Motorradrennsportler im Oldtimermuseum

Die Vereinigung ehemaliger Racer des Motorradrennsports traf sich im Oldtimermuseum Zollernalb. Etwa 100 geladene Gäste kamen zum 11. Treffen.

KATJA ABT

Hechingen. Die Zusammenkünfte der ehemaligen Zweiradrennsportler werden ein- bis zweimal im Jahr bundesweit ausgerichtet. Bei Kaffee und Kuchen öffnete Gastgeber Karlheinz Baumeister die Tore des Hechinger Oldtimermuseums für begeisterte Erfolgsträger des Motorradrennsports, und sofort stürzten sich alle in Gespräche und tauschten Anekdoten, Erinnerungen und Termine für die kommende Saison aus – denn Veteran zu sein heißt nicht, nicht mehr aktiv zu sein. Einige der alten Hasen sind sehr wohl noch auf der Strecke unterwegs und bewegen Mensch und Material,

selbstverständlich in gut gepflegtem und einwandfreiem Zustand.

Mit dabei war der 15-fache deutsche Meister, Sieger bei der legendären TT (Tourist Trophy) in England- und amtierende Rundenrekordhalter auf der Nürburgring-Nordschleife für Serienmotorräder, Helmut Dähne. Ebenfalls zugegen: Konstrukteur und dreifacher deutscher Meister in der 125cm²-Klasse Gert Bender; Mister Whellie oder auch Mister Superbike Peter Rubatto, Lokalmatador Horst Burkhardt, der zweieinhalbmal Vizeweltmeister im Gespansport ist.

Aktive Nachwuchsfahrer wie Christian Kipfmüller haben reingeschaut und zwischen Fachsimpelei und nostalgischen Filmprogramm Tipps, Tricks und Termine ausgetauscht. In dieser Gruppe sind auch die Veranstalter aktiv: H.-Jürgen Rothbrust und Peter Frohnmeyer haben ebenfalls Erfolge eingefahren im Ringen um Finanzierbarkeit,

Material und Gesundheit. Motorradrennsport ist kein Zuckerschlecken – das Material wird einem nicht geschenkt, und so muss der Job Zeit und genügend Geld ausspucken. Für den einen oder anderen war eine Verletzung der Schlusstrich für die Rennfahrerkarriere. Horst Burkhardt stürzte 1961 auf der Tourist Trophy so schwer, dass er sich eineinhalb Jahre nur noch durch Krankenhausbetten bewegte und mit viel Glück sein Bein gerettet wurde. So etwas nimmt man aber in Kauf, denn nichts hält so lebendig wie der Motorradrennsport. Der lebende Beweis sind die alten Haudegen im 7. Lebensjahrzehnt, die auch jetzt noch auf ihren Maschinen in perfekter Haltung einen weichen Strich um den Kurs fegen. Außer Horst Burkhardt waren die Lokalmatadoren Franz Schleifer, Gottlob Schweikhardt, Franz Heller, Robert Schmid, H.P. Hähnel und Willi Stiefel dabei.